

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08957554	
Kreis	Erzgebirgskreis	
Gemeinde	Lößnitz, Stadt	
Anschrift	Niedergraben -	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Lößnitz * 10; 12; 13; 14; 16; 17; 20; 22; 23; 24; 25; 26; 27/1; 28/1; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 36; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43; 99a; 101; 102; 103; 104; 105; 106; 107; 108; 109/1; 109/2; 110; 111; 112; 113; 115; 116; 118; 119; 120; 122; 123; 329; 330; 338; 341; 342; 343; 344; 345; 346; 347; 348; 456; 457; 458; 459; 460; 467/2; 468; 470; 471; 472; 473; 474; 511; 512; 513; 514; 523; 524; 525; 526; 528; 530; 531; 535; 539	
Bauwerksname	Stadtbesfestigung	
Zusätzl.-Anschrift	Obergraben -	Lößnitz

Kurzcharakteristik

Stadtmauer und Mauerturm der Stadtbesfestigung; Fragmente der Lößnitzer Stadtbesfestigung, insgesamt über 50 Prozent der Gesamtanlage erhalten, unterschiedlich in Authentizität, Materialien (vorwiegend Gneisplänermauerwerk) und Höhen, am südwestlichsten Punkt ist der Rösselturm (teilweise rekonstruiert 1968) als einziger Stadtturm erhalten, Zeugnis von hoher stadtheschichtlicher, baugeschichtlicher und städtebaulicher Relevanz

Denkmaltext

Die Lößnitzer Stadtbesfestigung ist zu über 50 Prozent erhalten, aber unterschiedlich in Authentizität, Materialien (vorwiegend Gneisplänermauerwerk) und Höhen; am südwestlichsten Punkt ist der Rösselturm (teilw. rekonstruiert 1968) als einziger Stadtturm erhalten; mit der Befestigung wurde im 13. Jh. im Ostteil der Altstadt begonnen. Um 1370 wurde sie vollendet, etwa zu dem Zeitpunkt der Stadterweiterung nach Südwesten. Nach Stadtbränden 1806 und 1829 wurde mit dem Abbruch dreier Stadttore begonnen (Hospitaltor, Auer Tor, Schneeberger Tor), in den Jahrhunderten davor waren bereits die Gräben (Niedergraben, Obergraben) überbaut worden. Teile der Stadtmauer, vor allem am Obergraben, kommen jetzt erst wieder zum Vorschein, nachdem Gebäude aus der gen. Zeit, zum Teil in die Stadtmauer integriert, abgebrochen wurden. Der Rösselturm in der südwestlichen Ecke, ein fensterloser Wehrturm auf quadratischem Grundriss, erhielt 1968 ein verschiefertes Zeltdach mit zentraler Wetterfahne in Form des namensgebenden Rosses. Neu (und wenig im ursprünglichen Sinne) errichtet wurde die Mauer ca. 1992 im Bereich der Rudolf-Weber-Str.21, 23 (Kreissparkasse). Am höchsten und ursprünglichsten zeigt sie sich, nach Abbrüchen erst jetzt wieder in Erscheinung getreten, auf der Nordseite der Altstadt: hinter den Gebäuden Obergraben 35. Hier erreicht sie mit über 5 m auch ihre größte heutige Höhe. Die Anlage ist ein Zeugnis von hoher stadtheschichtlicher, baugeschichtlicher und städtebaulicher Relevanz

Finkler
LfD/2013

Datierung ab 13. Jh. (Stadtmauer)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LXXXIV/65/4
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer F 08957554 A
Aufnahmejahr 2013
Fotograf USB Erz.
Beschreibung Fragmente der Lößnitzer Stadtbesfestigung bei Topfmarkt 6



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08957554 B
2013
USB Erz.
Fragmente der Lößnitzer Stadtbefestigung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08957554 C
2013
USB Erz.
Fragmente der Lößnitzer Stadtbefestigung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08957554 D
2013
USB Erz.
Fragmente der Lößnitzer Stadtbefestigung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08957554 E
2013
USB Erz.
Fragmente der Lößnitzer Stadtbefestigung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08957554 F
2013
USB Erz.
Fragmente der Lößnitzer Stadtbefestigung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

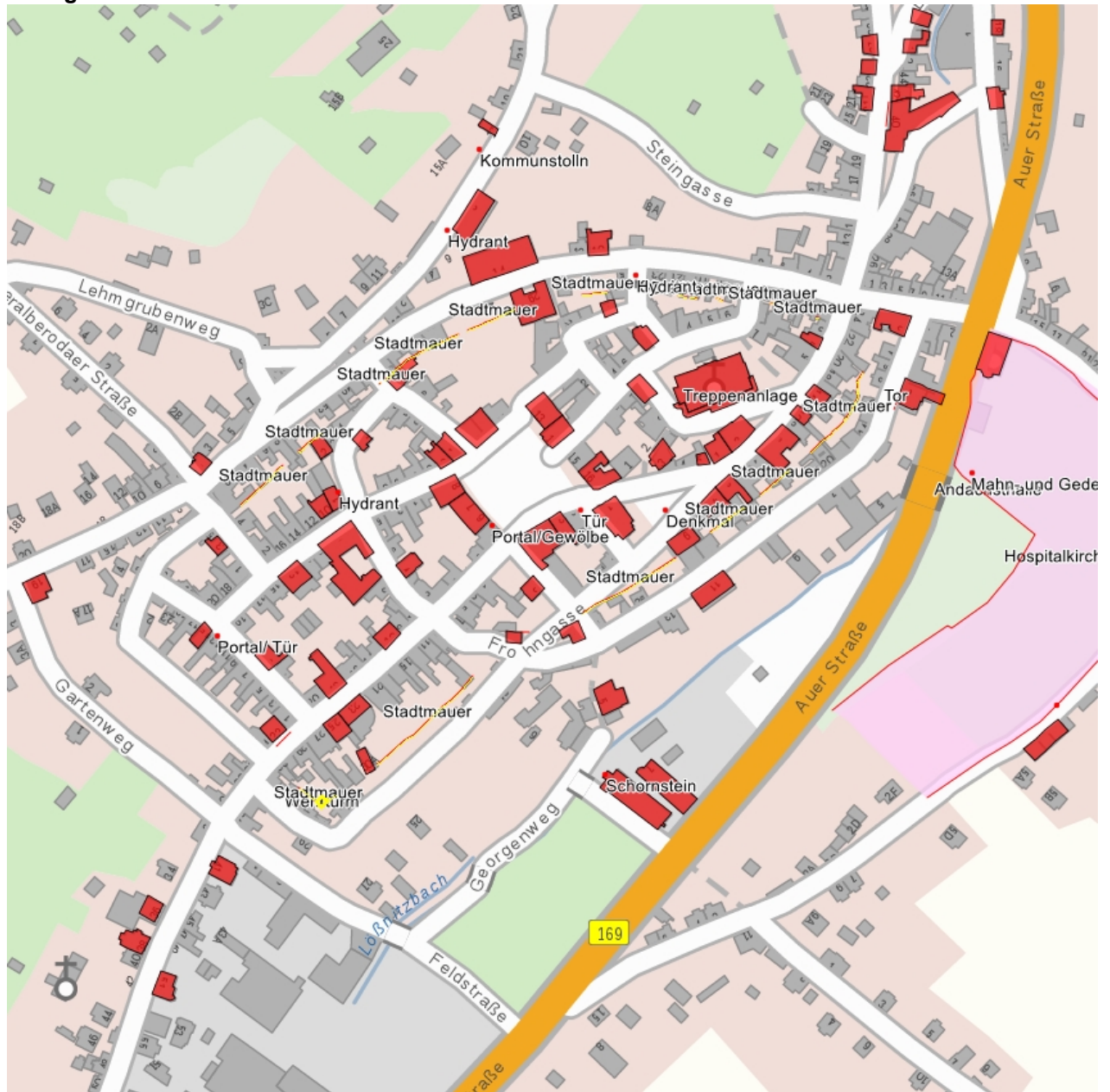
F 08957554 G
2013
USB Erz.
Fragmente der Lößnitzer Stadtbefestigung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LXXXIV/68/15

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

